

# OLIVENLEDER

Anfang November präsentierte in Reutlingen ein junges Start-up-Unternehmen ein innovatives Verfahren zur nachhaltigen Lederherstellung.



Am Standort der ehemaligen Gerberschule in Reutlingen ist das Spezialgebiet der Wet-Green GmbH heute die Herstellung von Gerbstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen. In zahlreichen Versuchen, die teilweise schon an der früheren Gerberschule durchgeführt wurden, stellte sich der Olivenbaum als geeignete Quelle für einen natürlichen Gerbstoff heraus. Aber der Gerbstoff kann noch mehr. In den Erzeugerländern trägt er dazu bei, ein reales Entsorgungsproblem zu lösen. Denn der Gerbstoff wird nicht aus der Olivenfrucht hergestellt, sondern aus den Blättern des Olivenbaums extrahiert. Bei der Ernte werden die Oliven vom Baum geschüttelt. Dabei fallen neben den Früchten auch zahlreiche Blätter herunter. Bislang wurden diese aufgesammelt, abtransportiert und an einem anderen Ort verbrannt, um die Waldbrandgefahr in den wertvollen Olivenhainen zu begrenzen. Wet-Green lässt diese Blätter nun einsammeln, um aus ihnen die Grundstoffe des Gerbstoffs zu extrahieren. Diese Extraktion war am Anfang der Entwicklungsarbeit, die 2006 als Forschungsprojekt zur enzymatischen Gerbung begonnen wurde, das größte Problem. Die Lösung brachte einer der Investoren hinter dem Start-up Wet-Green quasi als Mitgift ins Unternehmen mit. Die Martin Bauer Group aus dem fränkischen Vestenbergreuth ist einer der weltweit führenden Hersteller von Tees und Arzneipflanzenextrakten. „In dem Gerbstoff ist nichts drin, was nicht vorher auch in dem Olivenbaum war. Die Rezeptur beruht alleine auf den Extrakten“, erklärt Dr. Bernd Metzner, Chef der Produktentwicklung bei Wet-Green.

„Damit ist es das erste Leder, das wirklich für Hautkontakt geeignet ist“, das hat Prof. Michael Braungart und sein Epea Institut so überzeugt, dass der Olivenblattgerbstoff mit dem Cradle-to-Cradle-Zertifikat in Gold ausgezeichnet wurde. Michael Braungart hat Lehrstühle an verschiedenen Universitäten. In Hamburg ist der Chemiker der führende Kopf des Umweltforschungsinstituts Epea. Sein Credo ist, dass Produkte, um gut zu sein, nicht einfach „frei von irgendetwas“ sein



Das Start-up-Unternehmen mit Sitz in Reutlingen ist Patentinhaber, Vermarkter und Anbieter von „wet-green OBE“ – einem aus den Blättern des Olivenbaumes hergestellten Ledergerbstoff als Grundlage für biologisch abbaubare und ökologische Leder.

## Olivenleder – das Leder kommt nach wie vor vom Tier, aber der Gerbstoff kommt vom Olivenbaum.

sollten, sondern positiv und nützlich definiert werden müssen. Ziel bei der Entwicklung von Produkten sollte es nicht sein, der Umwelt möglichst wenig zu schaden, sondern ihr zu nutzen. Braungart erhebt den Anspruch, dass sich Produkte in permanenten Kreisläufen befinden. So ist das olivengegerbte Leder kompostierbar und kann Grundlage für Neues sein. Nutzlosen Abfall sieht Braungart als Scheitern der Produktentwicklung. Er fordert und zeichnet Produkte aus, die diesem Kreislaufgedanken „Cradle to Cradle“, also von der Wiege zur Wiege, folgen.

### Nur Öko-Leder

Ist das Olivenleder „nur“ ein Öko-Produkt für Weltverbesserer? Nüchtern betrachtet ist das mit Olivenextrakten gegerbte Leder ein hochwertiges Leder, dem vor allem die negativen Begleiterscheinungen konventioneller Gerbungen fehlen. Der Gerbstoff riecht angenehm und Oliven sind zudem Bestandteil zahlreicher Hautpflegeprodukte, ein Effekt, der auch der Haptik des Olivenleders zugutekommt. Diese Aspekte haben auch die Entwickler bei BMW überzeugt. Das Reutlinger Olivenleder passt beim neuen Elektroauto i3 der Bayern bestens ins Konzept und kommt zum Einsatz.

Aber auch der Reitsport ist für Wet-Green ein denkbarer Einsatzbereich. Braungart zitiert in seinem Vortrag eine Studie, bei der im Urin von Berufsreitern größere Mengen Chrom nachgewiesen wurden, verursacht durch Ledermehl in Reitböden. Für ihn macht es Sinn, gerade bei einem Sport, bei dem Mensch und Tier mit dem Leder in Kontakt kommen, auf ein Leder zu setzen, das nur mit natürlichen Stoffen gegerbt wurde. Das Beispiel BMW zeigt, dass die Kosten dabei in einem überschaubaren Rahmen bleiben. Das Olivenleder ist nur rund 10 bis 15 Prozent teurer als konventionell gegerbtes Leder. BMW stellt dem aber direkt das finanzielle Risiko entgegen, dass sich ein Problem mit irgendeinem Stoff, der im konventionellen Leder enthalten sein könnte, ergibt und entscheidet sich so mit dem Olivenleder für den sichereren Weg.



Die Wet-Green GmbH erhielt vom Epea Institut die Zertifizierung mit der Anmerkung: „... eines von fünf öko-effektiven Produkten überhaupt, das nach dem neuesten Standard eine Cradle-to-Cradle®-Qualität auf dem GOLD Level vorweisen kann.“

Es ist keineswegs so, dass Gerbverfahren mit organischen Stoffen ganz neu und noch in der Experimentierphase sind. Historisch wurde mit Pflanzenstoffen, vor allem Eichenrindenextrakten, gegerbt. Der Gerbprozess dauerte aber für die industrielle Produktion viel zu lang. Das war der einzige Grund für den Einsatz von Chrom. Der Schlüssel für eine schnelle Gerbung mit natürlichen Stoffen, die sich auch in industrielle Prozesse eingliedern lässt, war das Know-how aus der Tee-Produktion der Martin Bauer Group.

Info: [www.wet-green.com](http://www.wet-green.com)

Guido Krisam ■

Die Natur steht Pate: Die Substanz, die den Baum vor Schädlingen schützt, ist der Wirkstoff, mit dem das Leder gegerbt wird

